

einen Anspruch abgeleitet habe¹¹⁾). Diese Identifizierung erscheint indessen zweifelhaft, da auch eine andere Möglichkeit in Betracht gezogen werden muß. Thietmar¹²⁾ spricht im Zusammenhang mit einem Streit um das Erbe Ekkehards I. nach dessen Ermordung von einem Grafen Brun, der *frater* des Markgrafen Gunzelin gewesen sei und der nach der Absetzung Gunzelins als Markgraf von Meißen die Burg Meißen für einen Grafen Hermann bewachte. Thietmar nennt den Markgrafen Gunzelin in diesem Zusammenhang *patruus* des Hermann, den er vorher schon als Sohn Ekkehards I. und der Schwanhild bezeichnet hatte. Daraus ergibt sich, daß dieser Brun wohl ein Bruder Gunzelins und Ekkehards I. war. Gegen die Einreihung dieses Brun unter die Geschwister Ekkehards I. könnte allerdings geltend gemacht werden, daß der Begriff *frater* bei Thietmar durchaus mehrdeutig ist. Thietmar nennt zwar jeden seiner leiblichen Brüder *frater*¹³⁾. Er bezeichnet aber auch den Polenherzog Boleslav als *frater* des Markgrafen Gunzelin¹⁴⁾, obwohl, wie Holtzmann¹⁵⁾ wahrscheinlich machte, Gunzelin höchstens Halbbruder, wahrscheinlich aber Schwager des Polen war. Der bei Thietmar genannte Brun *frater Guncelini* könnte also auch Schwager Gunzelins und dann auch ein Brunone gewesen sein. In diesem Falle wäre nur Schölkopfs Genealogie der Brunonen zu ergänzen. Da aber dieser Brun im Zusammenhang mit der Sicherung der Burg Meißen für Ekkehards Sohn Hermann genannt wird, ist wahrscheinlicher, daß er ein leiblicher Bruder Gunzelins und Ekkehards I. und damit ein Onkel Hermanns war. Als Schwager Gunzelins, eventuell über Gunzelins Frau, hätte wohl kein Anlaß für ihn bestanden, im Interesse der Neffen seines Schwagers gegen diesen Schwager zu handeln. Schölkopf führt diesen nun als leiblichen Bruder Ekkehards erweisbaren Brun auch in ihrer Stammtafel der Ekkehardinger nicht auf¹⁶⁾).

In ganz anderen Zusammenhängen erwähnt Thietmar¹⁷⁾ dann noch einmal einen Grafen Brun, der ein haßerfüllter Gegner Bischof Bernwards gewesen sei. Auch dieser wird mit Brun von Braunschweig identifiziert¹⁸⁾. Hier scheinen indessen die Nachrichten auf andere Zusammenhänge hinzuweisen. Es wäre nämlich möglich, daß dieser zuletzt genannte Brun bei Thietmar identisch ist mit jenem der beiden Bischofsviten, da dann auch der Haß dieses Brun gegen Bernward erklärbar wird, der ja, wie die Vita Bernwards bezeugt, seiner Kandidatur im Wege gestanden hatte. Dieser selbe Brun könnte aber ebenso Ekkehards Bruder Brun gewesen sein, dessen Verwandtschaft wir aus Thietmars Bericht ableiteten. Thietmar¹⁹⁾ erzählt freilich, daß Bernward von

¹¹⁾ Schölkopf, Die sächsischen Grafen, S. 107. Schneider, DA 28, S. 78f., sieht in der zutreffend als relativ bedeutungslos charakterisierten Kandidatur „eine spezifisch ostfälische Variante“.

¹²⁾ Thietmar (wie Anm. 6) lib. IV, 53—55, S. 340ff.

¹³⁾ Vgl. die Nachweise im Register der in Anm. 6 zitierten Ausgabe auf S. 601.

¹⁴⁾ Thietmar (wie Anm. 6) lib. VI, 54, S. 340.

¹⁵⁾ R. Holtzmann, Beiträge zur Geschichte des Markgrafen Gunzelin, Sachsen und Anhalt 8 (1932) S. 108ff.

¹⁶⁾ Ebenso fehlt er auf der genealogischen Tafel in der Thietmarausgabe der MGH SS N. S. 9, S. X, obwohl der Herausgeber Holtzmann in seinen Beiträgen (wie Anm. 15) S. 113 offenbar keine Bedenken gegen eine Einreihung dort hatte.

¹⁷⁾ Thietmar (wie Anm. 6) lib. VIII, 24 S. 520.

¹⁸⁾ Z. B. R. Holtzmann in seiner Thietmarausgabe S. 520 Anm. 6.

¹⁹⁾ Thietmar (wie Anm. 6) lib. V, 4, S. 224.